The image features a decorative border on the left and top right. The left border consists of a vertical strip with a green background, featuring black floral silhouettes, a yellow butterfly, and a pink flower. The top right corner has a purple background with white floral silhouettes and a black butterfly. The main area is divided into four quadrants: top-left is green, top-right is purple, bottom-left is teal, and bottom-right is red.

WÖRGLER FREIGELDJAHRE 2007



WÖRGLER FREIGELDJAHR 2007

Als wirkungsvolle Wirtschaftskrisenhilfe erwies sich 1932/33 das Wörgler Freigeld. Die Wörgler Nothilfeaktion gilt heute noch weltweit als Vorbild für das Funktionieren einer regional gültigen Zweitwährung.

Der damalige Bürgermeister Michael Unterguggenberger, dessen Todestag sich 2006 zum 70. Mal jährte, verwendete zur Schaffung von Arbeitsplätzen in Wörgl Arbeitswertscheine nach dem Schwundgeldprinzip von Silvio Gesell.

Um an das historische Währungsexperiment zu erinnern und die Bedeutung dieses wirtschaftlichen Ansatzes heute ins Bewusstsein zu rufen, stellte der Wörgler Gemeinderat das Jahr 2007 einstimmig unter das Motto „Wörgler Freigeldjahr 2007“. Dazu wird eine Reihe von Kultur- und Bildungsveranstaltungen unter diesem Motto organisiert.

MITWIRKENDE VEREINE UND INSTITUTIONEN

Kulturreferat der Stadt Wörgl, Unterguggenberger Institut, Academia Vocalis, Verein Komma Kultur, Kulturverein SPUR & Wochenklausur, Freunde zeitgenössischer Kunst, Tagungshaus Wörgl, WÖFA Wörgler Filmclub, Heimatmuseum Wörgl, Bundesmusikkapelle Bruckhäusl, Lokale Agenda 21, Stadtmarketing GmbH;

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich: Arbeitsgruppe Freigeldjahr, Redaktion und Projektleitung: Veronika Spielbichler; Herausgeber: Stadtmarketing GmbH, Idee und Konzeption: GMA PR GmbH, Layout: Julia Pöll; Bildnachweis: Unterguggenberger Institut, TVB Hohe Salve, Academia Vocalis, Veronika Spielbichler, Privat, Wochenklausur, Komma Kultur; Stadtmarketing GmbH; Druck: Sterndruck;



WAS IST LOS IM FREIGELDJAHR?

VERANSTALTUNGEN IM FREIGELDJAHR

Wörgler Filmtage	13.-16. März 2007
Freigeldwanderweg - LA21 Wörgl	Eröffnung im April
Heimatismuseum Multimediales Theater/Unterguggenberger	Freigeld-Schwerpunkt im Sommer Uraufführung am 26.4.2007 Premiere am 1.5.2007 weitere Aufführungen im Mai und Juni 2007
Kunstprojekt „Zeit ist Geld“	1. Mai bis 31. Oktober 2007
Tagungshaus/Vortrag und Seminar: Wörgler Freigeld-Modell heute	29. und 30. Juni 2007
Wochenklausur /KulturvereinSPUR	Juli/August 2007
Academia Vocalis / Werner Pirchners Freigeldmusik	Konzert am 1. August 2007
Unterguggenberger Preis	Verleihung am 25. Oktober 2007
Unterguggenberger Archiv- und Buchpräsentation	im Herbst 2007

PROJEKTE ZUM FREIGELDJAHR

Wirtschaftsraumspiele
Plakatausstellung NeuesGeld.com
Freigeldjahr-Gedenkmünze

DIE GELDREFORM VON WÖRGL 1932/33

„Während in aller Welt durch den internationalen Geldstreik das Wirtschaftsleben lahm gelegt wird, reißt dieser Bürgermeister seine verelendete Gemeinde aus der Apathie durch die Geldreform von Wörgl nach dem Freigeldgedanken von Silvio Gesell“ – so und ähnlich euphorisch berichtete die internationale Presse in den 1930er Jahren über das als Wörgler Freigeld noch heute weltweit bekannte Währungsexperiment.

Was ist dran an dieser Geldreform, mit der Bürgermeister Michael Unterguggenberger „der Welt ein Zeichen geben“ wollte? Warum taucht die Wörgler Nothilfeaktion noch heute als Lehrbeispiel an Universitäten in aller Welt auf? Was geschah damals in dem „kleinen Tiroler Marktflecken“?

Die 1929 durch den Börsencrash in den USA ausgelöste Weltwirtschaftskrise traf zu Beginn der 1930er Jahre auch Europa und damit die österreichische Wirtschaft. Und Wörgl besonders hart. Durch den Bau der Eisenbahn im 19. Jahrhundert hatte sich die 1911 zum Markt erhobene Gemeinde vom Bauerndorf zum regionalen Wirtschaftszentrum mit Industrie und Gewerbe gewandelt.



„LINDERT DIE NOT, GIBT ARBEIT UND BROT“

Der wirtschaftliche Niedergang führte dazu, dass immer weniger Geld in Umlauf war. Die Absatzmärkte brachen ein, Produktions-Stillstand und Arbeitslosigkeit waren die Folge. Die Zellulosefabrik sperrte zu, die Zementindustrie drosselte die Produktion, und aufgrund der Elektrifizierung der Bahn wurden auch da viele Arbeiter entlassen.

1932 waren in der Region 1500 Menschen arbeitslos, im 4.200 Einwohner zählenden Markt Wörgl 400 Menschen – wovon 200 bereits „ausgesteuert“ waren, damit keine staatliche Unterstützung mehr erhielten und der Armenfürsorge der Gemeinde zufielen. Die Gemeindekasse war aber leer, nicht einmal die Zinsen für den 1,3 Millionen-Schilling-Kredit für den Bau der Bürgerschule konnten zurückbezahlt werden.

Wie also der Not entkommen? Während aus der Wildschönau ganze Familien nach Brasilien auswanderten, dort ihre Zukunft aufbauen wollten und Dreizehnlinden gründeten, in Hopfgarten drei junge Burschen als Feuerteufel wüteten und mordeten, um an Geld zu kommen, fand Wörgls Bürgermeister einen kreativen Ausweg: Arbeit war genug vorhanden – nur das Geld fehlte, um diese zu bezahlen. Also druckten die Wörgler ihr Geld selber.



EIN POLITISCHES MEISTERSTÜCK

In dieser aussichtslosen Lage entwarf Michael Unterguggenberger und seine Wörgler Freiwirtschaftsgruppe das Wörgler Nothilfe-Programm, zu dessen Umsetzung ein überparteilicher Wohlfahrtsausschuss eingerichtet wurde. In diesem wirkte mit Pfarrer Matthias Riedelsperger auch ein Vertreter der katholischen Kirche mit. Die Not der Stunde ließ die Menschen trotz gegensätzlicher Weltanschauungen zusammenrücken – der Gemeinderat fasste alle Beschlüsse einstimmig.

WÖRGL BRINGT DEM GELD DAS LAUFEN BEI

Zur Durchführung der Wörgler Nothilfe gibt der Wohlfahrtsausschuss Arbeitswertbestätigungen im Wert einem, fünf und zehn Schilling heraus. Nach der Idee des Schwundgeldes von Silvio Gesell dient eine monatliche Abwertung um einen Prozent als Umlaufsicherung. Durch Aufkleben von Stempelmarken behält der Schein seinen vollen Wert. Die einprozentige Abgabe fließt in den Armenfond. Als Deckung hinterlegt der Wohlfahrtsausschuss den Wert der ausgegebenen Arbeitswertscheine in Schillingen bei der örtlichen Raiffeisenkasse, die in die Abwicklung der Aktion eng eingebunden ist. Eine Umwechslungsgebühr von zwei Prozent verhindert, dass die Arbeitswertscheine sofort wieder in Schillinge rückgetauscht werden.



DIE EINGEBAUTE GELDSTEUER ZEIGT WIRKUNG

Im Juli 1932 beginnt die Gemeinde mit der Durchführung von Bauprogrammen. Die Arbeiter werden mit Arbeitswertscheinen entlohnt, kaufen in Wörgler Geschäften ein, diese liefern damit ihre Steuern – meist sogar erhebliche Rückstände – an die Gemeindekasse ab und schon steht wieder Geld für neuerliche Baumaßnahmen zur Verfügung. Jeder vermeidet, den Schwund bezahlen zu müssen und gibt die Scheine schnell weiter.

Im Zuge der Notstandsarbeiten werden 1932 rund 102.000 Schilling in Infrastruktur wie Straßenasphaltierungen und Kanalbauten oder den Bau der Sprungschanze investiert, im Frühjahr 1933 nochmals rund 80.000 Schilling für den Brückenbau über den Wörgler Bach, das Anlegen von Wanderwegen und Tourismusinfrastruktur.

Während der 13,5 Versuchsmonate des Währungsexperimentes wurden rund 100 Menschen beschäftigt, teils direkt durch die Bauprogramme, teils in Zulieferbetrieben. Die Zahl der Arbeitslosen ging in Wörgl um 16 % zurück, während sie in Österreich um 19 % stieg.

Im Durchschnitt waren 5490 Schilling in Form von Arbeitswertscheinen im Umlauf. Auf jeden Bürger entfielen somit nur 1,3 Schilling in Freigeld. Die Nationalbank hatte gleichzeitig 158,76 Schilling pro Kopf ausgegeben. Jeder offizielle Schilling sorgte im Versuchszeitraum für den Absatz von Waren im Wert von 8,55 Schilling. Ein Schilling Freigeld hingegen setzte jährlich bis zu 73 Schilling Sozialprodukt um, errechnete Thomas Wendel in seiner Diplomarbeit.



A decorative border featuring stylized black and white floral motifs, a yellow butterfly, and a pink flower, set against a brown background.

AUFGRUND DES GROSSEN ERFOLGES VERBOTEN

Das Erfolgsrezept der Wörgler Geldreform war also der rasche Umlauf der regional gültigen Gutscheinswährung.

Volkswirtschaftler, Politiker und Künstler interessierten sich für das Wörgler Freigeld. 1934 kommt der französische Ministerpräsident a.D. Edouard Daladier, 1935 der amerikanische Dichter Ezra Pound. Presseberichte spiegeln das weltweite Echo wider. In Amerika will Prof. Irving Fisher 1933 mit Stamp scrip nach Wörgler Vorbild die Wirtschaftskrise bekämpfen. Am 10. März 1933 ist im US-amerikanischen Senat vom Wörgler Freigeld die Rede. Die europaweit aktive Freiwirtschaftsbewegung beobachtete die Vorgänge in Wörgl ebenso wie die Österreichische Nationalbank, die ihr Geldausgabemonopol von Anfang an gefährdet sah.

Nachdem 1933 immer mehr österreichische Gemeinden dem Beispiel Wörgls folgen – im Jänner 1933 begann Kirchbichl den Bau des Strandbades mit Wörgler Schwundgeld - und die Wirtschaftskrise durch Ausgabe von Freigeld bekämpfen wollten, veranlasst die Nationalbank durch Intervention bei den Behörden 1933 das Verbot des Währungsexperimentes. Wörgls Einspruch am Gerichtsweg bleibt erfolglos.

MICHAEL UNTERGUGGENBERGER

Michael Unterguggenberger kam am 15. August 1884 in Hopfgarten als Kind einer Arbeiterfamilie zur Welt. Nach seiner Lehrzeit als Mechaniker und Schlosser in Imst lernte er auf der Gesellenfahrt durch die österreichische Monarchie die Gewerkschaftsbewegung kennen. 1905 trat er als Lokführer bei der Bahn in Wörgl in den Dienst, wurde 1919 Vizebürgermeister für die Sozialdemokraten und blieb das bis zur Wahl zum Bürgermeister 1931.

Unterguggenberger wurde im Zuge der Februar-Aufstände 1934 vom Amt des Bürgermeisters entthronen. In zahlreichen Vorträgen versuchte er weiterhin, die Menschen vom richtigen Weg, der in Wörgl eingeschlagen wurde, zu überzeugen.

Am 19. Dezember 1936 starb er im Alter von 52 Jahren, entmutigt und durch ein langjähriges Lungenleiden entkräftet, an Herzversagen. Er hinterließ seine Frau Rosa mit drei Kindern und aus der ersten Ehe mit seiner 1917 verstorbenen Frau Maria zwei Kinder.





LEBENDIGE TRADITION: GELD ALS WERKZEUGKISTE

Durch den Freigeld-Einsatz in den 1930er Jahren bekam Wörgl eine einzigartige Stellung in der Geld- und Wirtschaftsgeschichte. Der Idee, durch ergänzende Zahlungsmittel gesellschaftliche Defizite auszugleichen, fühlt sich das 2003 gegründete Unterguggenberger Institut verpflichtet. Einerseits durch die Dokumentation der historischen Ereignisse, andererseits durch das Sammeln und Weitergeben von Informationen rund um das Thema ergänzende Währungen heute. Weitere Info: www.unterguggenberger.org

Geld als Werkzeugkiste zum Bau der Gemeinschaft, des Sozialwesens und der Regionalwirtschaft – so versteht sich die Komplementärwährungsbewegung heute und verwendet zusätzlich zum Euro ergänzende Zahlungsmittel, um gewisse Ziele damit zu erreichen.



LA21 - JUGENDPROJEKT I-MOTION GUTSCHEINE ALS TASCHENGELD

Diesem Ansatz folgt auch das vom Unterguggenberger Institut im Rahmen der Lokalen Agenda 21 initiierte Wörgler Jugendprojekt I-MOTION. Das Zahlungsmittel sind Gutscheine auf Zeitbasis - für eine Stunde geleistete Arbeit gibt es eine Zeitwertkarte.

Mitmachen können Jugendliche ab 12 Jahren. Sie erbringen Dienstleistungen für Sozialeinrichtungen, Vereine oder in der Nachbarschaft und erhalten dafür Zeitwertkarten. Diese können von den Jugendlichen im Stadamt gegen Gutscheine regionaler Betriebe fürs Einkaufen, aber auch für Freizeitaktivitäten wie Sport oder Kino eingewechselt werden. Die Unterstützung der heimischen Wirtschaft ermöglicht dabei Sozialsponsoring. Wer für Nachbarschaftsdienste das Taschengeld mit Zweckwidmung verwenden will, kann die Zeitwertkarten um 2,50 Euro im Bürgerbüro der Stadt erwerben.

Die Jugend-Komplementärwährung fördert die Gemeinschaft, belebt Nachbarschaftskontakte, unterstützt soziale Einrichtungen und generationsübergreifende Aktivitäten.

Weitere Infos unter www.i-motion-woergl.at





AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE: FREIGELD-WANDERWEG

Der Freigeldwanderweg ist ein Projekt der Lokalen Agenda 21 Wörgl, Arbeitskreis Grün ins Zentrum, Zentrum im Grünen – Projekt Lebensnetz. Der Wanderweg führt zu historischen Plätzen, die in Zusammenhang mit der Durchführung des Wörgler Freigeldexperimentes 1932-33 bzw. mit dem damaligen Bürgermeister und Initiator Michael Unterguggenberger stehen. Mittels Faltprospekt wird die Route und deren Stationen, u.a. die Müllnertal-Brücke, die Sprungschanze und das Denkmal vor dem Stadtamt beschrieben.

Das Heimatmuseum Wörgl in der Brixentaler Straße 1 bildet mit der Vermittlung der historischen Hintergründe den idealen Ausgangspunkt für die Wanderung. Im Freigeldjahr bietet das Museum mit einer eigenen Medienstation auch die Möglichkeit, Filmbeiträge zum Thema im Museum anzusehen.

Die Eröffnung des Freigeldwanderweges erfolgt im Frühjahr 2007.

Öffnungszeiten des Heimatmuseums: von Juni bis September jeweils von Dienstag bis Samstag von 10 bis 11.30 Uhr sowie am Sonntag von 16.30 bis 18 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten auf Anfrage unter Tel. 05332/77239.



FREIGELD-DOKU ZU DEN WÖRGLER FILMTAGEN

Was fasziniert heute noch am Wörgler Freigeld? Auf filmische Spurensuche begaben sich die beiden WÖFA-Filmer Mag. Norbert Perger und Egon Frühwirth.

Die in fast zweijähriger Arbeit entstandene rund halbstündige Filmdokumentation wird erstmals im Rahmen der Wörgler Filmtage von 13. bis 16. März 2007 gezeigt. Die beiden Autoren schildern Michael Unterguggenbergers Leben und die Abwicklung der Wörgler Nothilfeaktion mithilfe der Arbeitswertscheine unter Verwendung von zahlreichen fotografischen und filmischen historischen Aufnahmen, aber auch aus der Sicht persönlicher Erinnerungen von Lia Rigler, Tochter des Freigeld-Bürgermeisters.

PROGRAMM DER WÖRGLER FILMTAGE

Dienstag, 13. März 2007: „Michael Unterguggenberger und das Experiment von Wörgl“

Uraufführung um 20 Uhr im Veranstaltungszentrum Komma

Mittwoch, 14. März 2007: Filmvorführung im Seniorenheim Wörgl um 14.30 Uhr

Donnerstag, 15. März 2007:

Vormittags Schulvorführungen „Michael Unterguggenberger und das Experiment von Wörgl“ im VZ Komma
„Wörgl im Film“ – alte und neue Filme über Wörgl, Vorführung um 16 und 20 Uhr im VZ Komma

Freitag, 16. März 2007:

Vormittags Schulvorführungen „Michael Unterguggenberger und das Experiment von Wörgl“ im VZ Komma
Wörgls Amateurfilmer zeigen ihre Werke: Erlesenes aus der WÖFA Filmwerkstatt
Vorführung um 16 und 20 Uhr im VZ Komma

Weitere Informationen unter Tel. 05332/93808 sowie unter 05332/73146

Eintritt frei, freiwillige Spenden werden gerne entgegen genommen





THEATERPROJEKT „UNTERGUGGENBERGER“

Der Verein Komma Kultur produziert zum Freigeldjahr ein interdisziplinäres/multimediales Theaterprojekt, das die Geschichte des Michael Unterguggenberger und des Wörgler Freigeld-Experimentes schauspielerisch und musikalisch auf die Bühne bringt.

Schlicht und einfach „Unterguggenberger“ heißt das Stück, das auf künstlerische Weise eine Annäherung an die historische Person des Freigeld-Bürgermeisters vornimmt. Michael Unterguggenberger teilt sich im Stück der Autorin Conni Stefanski mit Ezpou, der als Conferencier durch die Geschichte führt, das Bühnen-Rampenlicht. Bei der Inszenierung werden mit Wolfgang Niedermayr als Michael Unterguggenberger und Florian Adamski als Ezpou nur zwei Hauptdarsteller auf der Bühne stehen – aber durch multimediale Technik werden weit über dreißig DarstellerInnen zu sehen sein. Die Einspielungen erfolgen in Form von Filmsequenzen – hinter der Kamera stand Egon Frühwirth vom Wörgler Filmclub WÖFA – auf einer Leinwand sowie auf Monitoren.

Für die Musical-Theaterproduktion schuf die junge Tiroler Rock-Band Akouein Kompositionen, die von ländlichen Motiven bis zum Reggae und Rap inspiriert sind.



DIE TERMINE

Presse-Vorpremiere am 26. April 2007 um 20 Uhr nur mit Voranmeldung

Premiere am Dienstag, 1. Mai 2007, Tag der Arbeit um 20 Uhr

Aufführungen am 4., 5., 6., 13., 14., 15., 24., 25. Mai 2007

am 30. Juni, 1., 2., 3. und 4. Juli 2007

jeweils um 20 Uhr

Ort: Veranstaltungszentrum Komma

Schulvorstellungen sind auf Anfrage am 14. und 15. Mai sowie am 2., 3. und 4. Juli 2007

jeweils um 10 Uhr möglich.

Weitere Aufführungen bei entsprechender Nachfrage im September 2007

Info auf der Website www.komma.at



KUNST-PROJEKT „ZEIT IST GELD“

Zur Auseinandersetzung mit dem Thema Geld lädt die Aufstellung der Großskulptur „Eisernes Raumschiff mit einer heimatlosen Galionsfigur“ unter dem Motto „Zeit ist Geld“ vom Kramsacher Bildhauer und Gironcoli-Schüler Mag. Alois Schild. Die acht Meter hohe Großplastik thematisiert das Freigeldjahr sichtbar im Stadtraum vom 1. Mai 2007 – Tag der Arbeit – bis zum Weltspartag am 31. Oktober 2007.

Der Sockel der Stahlskulptur dient dabei als Kommunikationsfläche und jeder Passant ist eingeladen, darauf die wöchentlich neu vom Verein der Freunde zeitgenössischer Kunst in Kramsach angebrachten Slogans zum Thema Geld kritisch zu kommentieren, zu erweitern oder zu ergänzen. Die so entstehende Wandzeitung soll zu Reaktionen einladen, Informationen liefern und zum Nachdenken anregen. Das Medienkunstwerk Polylog wird ebenfalls als digitale Kommunikationsplattform thematisch mit einbezogen.

Ein Projekt der Freunde zeitgenössischer Kunst Kramsach und des Unterguggenberger Institutes Wörgl.

Festliche Präsentation am 1. Mai 2007 um 17 Uhr am Stadtplatz



WOCHENKLAUSUR WÖRGL WILL WEITSICHTIG WIRTSCHAFTEN WWW.WÖRGLWWW.AT

Wörgl wird zum Zentrum eines Diskurses rund um die Themen komplementärer Geldverkehr und soziale Wirtschaft. Diese Diskussion zum Thema „Freigeld und ergänzende Wirtschaftssysteme“ wird in einer der wichtigen deutschsprachigen Zeitungen und im Internet stattfinden. In der Zeitung als begrenzte, im Netz als schier endlose Aufeinanderfolge von Rede und Gegenrede eingeladener renommierter Gäste.

Die Autorinnen und Autoren erhalten dafür kein Geld, sondern einen exklusiven Geschenkkorb als Tauschleistung mit feinsten Waren aus Wörgl.

So schafft sich die Gemeinde Wörgl sowohl ein internationales Renommee als Austragungsort einer konzentrierten laufenden Diskussion zu wirtschaftlichen Fragen und gleichzeitig kann es über Warengegenleistung auf seine Produkte aufmerksam machen und die regionale Wirtschaft stärken.

Ziel ist es, Wörgl als Kompetenzzentrum für eine soziale Wirtschaft international und nachhaltig zu positionieren.

Die Künstlergruppe WochenKlausur arbeitet seit 1993 an konkreten gesellschaftspolitischen Aufgabenstellungen und versteht Kunst als eine Möglichkeit nicht nur formal, sondern auch realpolitisch zu gestalten.

Ein Projekt von WOCHENKLAUSUR
und SPUR - verein zur förderung zeitgenössischer kunst & popkultur
im Rahmen des Wörgler Freigeldjahres 2007.





WÖRGLER FREIGELD MODELL

Wieweit kann das Modell Wörgler Freigeld heute in der regionalen Entwicklung sowie in der Entwicklungshilfe eingesetzt werden? Diesen Fragen geht Dr.in Margareth Gfrerer, Advisorin an der Universität von Jakarta, Indonesien, in ihrem Vortrag und Workshop im Tagungshaus in Wörgl nach.

Die Knappheit an Geld für Investitionen im öffentlichen Interesse erfordert ein Umdenken weltweit. In Vergessenheit geratene Finanzierungskonzepte werden unter neuen Gesichtspunkten analysiert, erweitert und angewendet. So könnte das Wörgler Freigeld Modell neue Aufmerksamkeit als ein Finanzierungsmodell für lokale Infrastruktureinrichtungen bekommen.



ENTWICKLUNG IM LÄNDLICHEN RAUM FÖRDERN

Die Veranstaltung möchte Finanzierungsmodelle vorstellen, die es Interessensgemeinschaften und sozialen Gemeinschaften ermöglichen, aktiv in die Gestaltung der Infrastruktur ihres Lebensraumes einzugreifen. Beispiele aus diesem Vortrag beziehen sich vor allem auf Entwicklungshilfemodelle aus dem südostasiatischen Raum. Im Workshop geht es darum, einen europäischen Ansatz für die Erhaltung und Entwicklung der Infrastruktur im ländlichen Raum zu finden.

TERMINE

Vortrag

Freitag, 29. Juni 2007, 19.30 bis 22 Uhr,
Eintritt: freiwillige Spenden

Workshop

Samstag, 30. Juni 2007, 9 bis 17 Uhr,
Beitrag: 8 Euro

Anmeldung für den Workshop bis 23. Juni 2007 im Tagungshaus in Wörgl,
www.tagungshaus.at, Tel. 05332/74146 oder info@tagungshaus.at





FESTKONZERT UND CD-AUFNAHME

Die internationale Sommergesangs-Akademie „Academia Vocalis“ beteiligt sich am Freigeldjahr mit dem Festkonzert am Mittwoch, 1. August 2007 sowie mit der Produktion einer CD.

Zur Aufnahme gelangen „Wörgler Freigeld“ von Werner Pirchner und „Wörgl 2000“ von Gustav Kuhn & Guiseppe D'Ongia. Beide Werke beschäftigen sich mit der Wörgler Vergangenheit, im speziellen dem Wörgler Freigeldexperiment sowie der rasanten Entwicklung Wörgls. Ausführende sind das Tiroler Festspielorchester unter der Leitung des weltbekannten Dirigenten Maestro Prof. Gustav Kuhn.

ACADEMIA VOCALIS FESTKONZERT

Mittwoch, 1. August 2007

Beginn um 20 Uhr

Aula des Bundesschulzentrums Wörgl

Eintritt inkl. Buffet: Vorverkauf 22 Euro, Abendkasse 25 Euro

Kartenvorverkauf: in allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen, TVB Hohe Salve und allen Raiffeisenbanken Tirols, weitere Infos unter: www.academia-vocalis.com



DAS WERK

1998 trat die Academia Vocalis an den Tiroler Komponisten Werner Pirchner mit dem Wunsch heran, eine Fanfare für das nächstjährige Eröffnungskonzert zu komponieren. Im Laufe der ersten ausgiebigen Besprechungen in seinem Haus in Thaur schlug der gut gelaunte Komponist von sich aus vor, man solle sich doch einmal an das Wörgler Freigeld der Zwischenkriegszeit erinnern.

So entstand aus der Idee des „Wörgler Freigelds“ die Komposition dazu.

Am 17. Juli 1998 wurde das Werk „Wörgler Freigeld“ im Rahmen des Eröffnungskonzertes der Academia Vocalis in Wörgl unter dem Dirigat des Komponisten uraufgeführt.

Kurz nach seinem Tod 2001 wurde anlässlich der Feierlichkeiten „50 Jahre Stadt Wörgl“ die um ein Kontrabass-Solo erweiterte Komposition unter der Leitung des Dirigenten Wilhelm Keitel mit dem European Festival Orchestra Minsk am 16. August 2001 neuerlich in festlichem Rahmen aufgeführt.



DER KOMPONIST WERNER PIRCHNER

„Wie ich elf Jahre alt war, war ich bei meinem Onkel in der Wildschönau, einem Bergbauern. Der hat einen Plattenspieler gehabt und ein paar Jazzplatten. Die hab ich dann nachgespielt und da war der so erstaunt, dass ich nie mehr was arbeiten hab müssen, was mich natürlich sehr gefreut hat“, so Werner Pirchner.

Werner Pirchner, geboren am 13. April 1940 in Hall i.T., verbindet mit Wörgl und der Wildschönau mehr als nur seine Jugendjahre. Diese Beziehung riss bis zu seinem Tode am 10. August 2001 nicht mehr ab, im Gegenteil, vor allem die Verbindung zur Academia Vocalis und den Tiroler Festspielen Erl wurde in den späteren Jahren seines Lebens immer intensiver.

WARUM DAS WÖRGLER FREIGELD?

Werner Pirchner: „Weil sich Wörgl durch das Freigeldexperiment einen Namen in der Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Menschheit gemacht hat. Diese Fanfare soll meinen Respekt vor diesen gescheiten und mutigen Initiatoren ausdrücken!“



BILDUNGSPROJEKT MICHAEL UNTERGUGGENBERGER PREIS 2007

1983 wurde der mit 50.000 Schilling dotierte „Michael Unterguggenberger Preis“ erstmals von der Stadt Wörgl für die beste finanzpolitische oder wirtschaftliche Idee vergeben. Im Rahmen des Freigeldjahres 2007 erfolgt nun neuerlich die Auslobung des Michael Unterguggenberger Preises, dotiert mit 5000 Euro, wobei die Kriterien erweitert werden auf die die Umsetzung und Öffentlichkeitswirksamkeit von Projekten.

Ziel ist es, möglichst viele Ideen und Ansätze zu sammeln, die zur Bewusstseinsbildung rund um die Funktionsweise von Geld beitragen und die Einsatzmöglichkeiten und Wirkungsweise ergänzender Zahlungsmittel aufzeigen. Bewerben können sich Komplementärwährungs-Initiativen ebenso wie ForscherInnen und Bildungs- oder Kunstprojekte.

Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen eines Gala-Abends am 25. Oktober 2007 im Veranstaltungszentrum Komma in Wörgl, wobei die besten eingereichten Beiträge vorgestellt werden. Beim Gala-Abend erfolgt auch die Präsentation der CD der Academia Vocalis mit Werner Pirchners Freigeld-Musik.

Ein Projekt des Kulturreferates der Stadt Wörgl in Zusammenarbeit mit dem Unterguggenberger Institut mit Unterstützung der Sparkasse Kufstein.
Weitere Info: www.unterguggenberger.org



Mit Unterstützung der

SPARKASSE 
in Wörgl

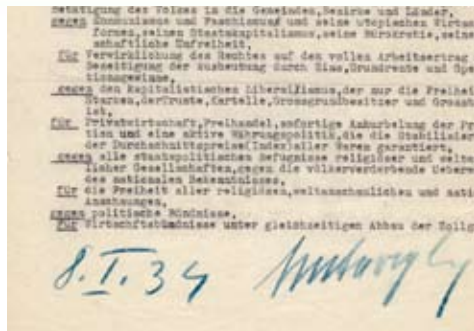
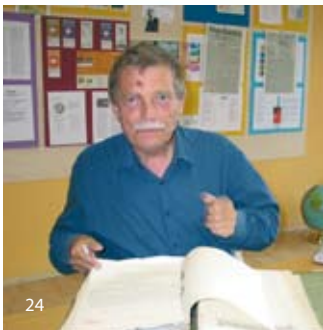


SPANNENDE ZEITGESCHICHTE IN BUCHFORM

Das Buch „Schwundgeld - Michael Unterguggenberger und das Währungsexperiment 1932/33“ stellt das Wörgler Experiment vor allem in das politische und soziale Koordinatensystem seiner Zeit und bettet es in einen zeithistorischen Gesamtzusammenhang. Es ist kein Plädoyer für oder gegen die Freiwirtschaft, es stellt auch keine wirtschaftswissenschaftlichen Fragen in diese Richtung. Es legt aber viele, bisher unbekannte Materialien vor, die dazu genutzt werden könnten.

Der Leser soll so nahe wie möglich an diese so tragische Zeit der österreichischen Zeitgeschichte herangeführt, ja in sie hineinversetzt werden. Der Autor zitiert ausführlich aus Originaldokumenten aus unterschiedlichen Archiven und Quellen, mit deren Sammlung er einen wertvollen Beitrag für den Aufbau des Unterguggenberger Archivs leistete.

Der Autor: Dr. Wolfgang Broer studierte Zeitgeschichte bei Prof. Jedlicka, war 20 Jahre Redakteur beim Kurier, Kommentator der Deutschen Welle und Mitarbeiter bei 16 Schweizer Zeitungen. Er verfasst seit über 23 Jahren wirtschaftspolitische Analysen für das japanische Industrie- und Handelsministerium (METI). Bisher verfasste er fünf Bücher.



DAS BUCH „SCHWUNDGELD - MICHAEL UNTERGUGGENBERGER UND DAS WÖRGLER WÄHRUNGSEXPERIMENT 1932/33“

Das Buch „Schwundgeld - Michael Unterguggenberger und das Wörgler Währungsexperiment 1932/33“ beinhaltet weiters einen Beitrag über Komplementärwährungen heute und erscheint im Frühjahr 2007 im Studienverlag. Es wird ca. 450 Seiten und 50 Abbildungen haben und an die 35 Euro kosten. Im Herbst 2007 findet in Wörgl zur Präsentation eine Autorenlesung statt.

UNTERGUGGENBERGER ARCHIV: DIE HISTORISCHEN WURZELN

Im Rahmen der, seit Jänner 2005 laufenden Recherchen zum Buch „Schwundgeld – Michael Unterguggenberger und das Wörgler Währungsexperiment 1932/33“ konnte der Autor Dr. Wolfgang Broer auf weit über 1000 Dokumente und Fotos aus dem persönlichen Nachlass Michael Unterguggenbergers zugreifen. Darunter befand sich der persönliche Schriftverkehr Unterguggenbergers, in den erstmals Einblick gewährt wurde.

Bereits in den vergangenen Jahren stellten freundlicherweise die Familien Rigler und Unterguggenberger dem Heimatmuseum und dem Unterguggenberger Institut historische Dokumente zur Verfügung. Das Unterguggenberger Institut sichert die Quellen durch Datendigitalisierung und baut damit ein Archiv auf, das auch Bücher, Filmbeiträge, Tonträger, wissenschaftliche Arbeiten und Presseberichte bis in die Gegenwart beinhaltet.

haften-
wirts-
durch
mle-
s der
nssen
nduk-
kabel
monta-
wertung
sonnen
weisen.



MUSIKALISCHES AUS DEM UNTERGUGGENBERGER ARCHIV

Den Erinnerungsfestmarsch komponierte Michael Unterguggenberger 1912 zum 10-jährigen Jubiläum der Arbeitermusik. Er war damals Lokführer und verarbeitete im Trio des Marsches das „Lied von der Arbeit“. Josef Zapf textete 1867 die insgesamt 10 Strophen, die eingängige Melodie schuf ein Jahr später Josef Scheu. Das Lied wurde für die im ausgehenden 19. Jahrhundert entstehende Arbeiterbewegung zum vielfach gesungenen Kampflied.



MUSIK VON MICHAEL UNTERGUGGENBERGER

Neben seinem politischen Wirken, das mit dem Freigeld-Experiment 1932/33 seinen Höhepunkt fand, war Unterguggenberger leidenschaftlicher Musikant. Er gründete 1921 die Arbeiter-Jugendmusik, die er bis 1926 leitete und dabei u.a. auch Gottlieb Weißbacher unterrichtete.

Michael Unterguggenberger erlernte autodidakt das Spielen mehrerer Instrumente, u.a. Flügelhorn, Querflöte, Zither und Bassgeige. Im Quartett der „Vier lustigen Wörgler“ war er ebenso zu hören wie bei der Hausmusik daheim, wo er u.a. seiner Frau Rosa das eine oder andere Zitherstück widmete.

Zum Freigeldjahr arrangierte Kapellmeister Harald Ploner den Erinnerungsfestmarsch 2006 für die heutige Besetzung der Bundesmusikkapelle Bruckhäusl neu und nahm ihn ins Programm des Frühjahrskonzertes am 10. März 2007. Für die Stadtmusik Wörgl erarbeitete Kapellmeister Peter Silberberger eine Version für fünf Bläser, die erstmals beim Neujahrsempfang der Stadt am 26. Jänner 2007 erklang.





KRÖTEN BLÜTEN CYBERCASH SPIELEN WIR WIRTSCHAFT!

Das Unterguggenberger Institut entwickelte gemeinsam mit SchülerInnen der Bundeshandelsakademie Wörgl Wirtschaftsraumspiele, die Spaß und Action mit Wissensvermittlung verbinden. Vier Spiele, die Lust aufs Ausprobieren machen, Kreativität und Experimentierfreudigkeit fördern.

Zielgruppe sind vor allem Jugendliche und Lehrpersonen sowie Menschen, die im Bildungsbereich arbeiten. Initiativen, die selbst vorhaben, eine Komplementärwährung einzuführen, können daraus ebenso ihre Schlüsse ziehen. Die Spiele vermitteln Einblicke in unterschiedliche Systeme, die in der Gruppe, aber auch in ihren Auswirkungen auf jeden einzelnen erlebt werden.

VIER SPIELE – FÜNF RÄUME

Die Spiele arbeiten teilweise auch durch Überzeichnung die Eigenheiten unterschiedlicher Wirtschaftsweisen heraus. Ausgehend vom bestehenden Wirtschaftssystem macht das Brettspiel „Marktwirtschaft“ Zusammenhänge rund um Vermögensverteilung durch positiven Zins klar. Beim zinslosen Aktionsspiel Tauschkreis steht der Dialog und die Eigenleistung im Mittelpunkt.



NEUE SPIELREGELN ZUM AUSPROBIEREN VERSCHIEDENER ZAHLUNGSMITTEL

Welche Auswirkungen ein Zahlungsmittel mit negativem Zins, also einer Gebühr auf Geld als Umlaufsicherung hat, zeigt das Aktionsspiel Wörgler Freigeld/Regionalwährung. Das Brettspiel Joytopia/Lebensgeld lässt die SpielerInnen erleben, wie sich eine monatliche Grundsicherung mit einer Währung mit eingebautem, berechenbarem hohen Wertverlust auf die Vermögensverteilung auswirkt.

Der fünfte Raum stellt dann den Anspruch an die SpielerInnen, ihr eigenes System zu gestalten, sich selbst Regeln zu überlegen, wie Gemeinschaft organisiert werden kann. Ob und wie dieser Raum gespielt wird, entscheidet die Gruppe.

DAS ZEIGEN DIE SPIELE

1. Regeln wirken - schnell die Eigenarten des Wirtschaftsraumes erkennen
2. Leben ist Kommunikation mit anderen – soziale Erfahrungen in der Gruppe
3. „Ich und wir“ – Wechselwirkung von Ich-Bezug und Gemeinschaft
4. Gemeinschaft gestalten – aktive, basisdemokratische Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft als Gemeinschaftsprozess

Die Spiele sind für acht Mitspieler und einen Spielleiter konzipiert. Für die Brettspiele sind rund zwei Stunden Zeit gerechnet, die Aktionsspiele dauern 30 bis 45 Minuten.

Die Veröffentlichung der Spiele erfolgt im Rahmen des Wörgler Freigeldjahres 2007.

Info unter www.unterguggenberger.org



NEUESGELD.COM INTERNETBASIERTE PLAKAT-AUSSTELLUNG

Die Plakatserie sowie die begleitenden Medien vermittelt eine Kulturgeschichte des Geldes ebenso wie Hintergründe zum bestehenden Geldsystem. Wie entsteht der Euro? Wie funktioniert unser Geld? Wie wirkt es sich auf die Gesellschaft, Wirtschaft und damit auf unseren Lebensraum aus? Und woher kommen jetzt neue Gelder mit anderen Regeln? Vorgestellt werden ergänzende Währungen, die bereits in Österreich und anderswo bestehen. Dazu gehört auch ein Ausblick, welche Chancen für die Zukunft mit der Demokratisierung des Geldsystems verbunden sind.

Zielgruppe sind vorwiegend Jugendliche. Die Ausstellung besteht aus 22 Plakaten im Format 70 x 100.

Die künstlerische Gestaltung trägt die Handschrift des Wörgler Grafikers Alexander Mey. Zur Plakatausstellung erscheint eine Broschüre mit kurzen Erklärungen, Literatur und Link-Tipps. Der Internetauftritt unter www.NeuesGeld.com liefert ab 1. Juni 2007 umfangreiche Informationen und weiterführenden Links.

Ein Bildungs-Projekt des Unterguggenberger Institutes in Kooperation mit der Sozial-ökologischen Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft AWG Niederösterreich, der Tiroler Stunde, dem Talente Netz Tirol und SOL, Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil.



FREIGELDJAHR-GEDENKMÜNZEN SELBER PRÄGEN WAS IST DER WERT EINER ARBEITSSTUNDE?

Ganz im Zeichen des Wörgler Freigeldjahres 2007 stand am Freitag, 26. Jänner 2007 der Neujahrsempfang „Treffpunkt Wörgl 2007“, bei dem erstmals die Freigeldjahr-Gedenkmünze öffentlich geprägt wurde. Der Erlös aus dem Verkauf der Münzen dient zur Finanzierung der Freigeldjahr-Projekte.

Münzprägen übt eine besondere Faszination aus, trennt doch nur der Sekundenbruchteil eines Hammerschlages eine minderwertige Kupferscheibe von einer werthaltigen Münze. Und die von der Stadtgemeinde ausgegebenen Freigeldjahr-Gedenkmünzen haben einen besonderen Wert – festgelegt mit einer Arbeitsstunde.

Die Idee der Sponsor-Aktion: Jeder Münzkäufer kann selbst festlegen, was seine Arbeitsstunde wert ist, und diesen Gegenwert in Euro spenden. Der Mindestverkaufspreis der Münze wurde allerdings mit 10 Euro festgelegt, um so der Sponsor-Absicht gerecht zu werden.

Wer seine eigene Arbeitsstunde in Münzform bringen will, kann das bei Freigeldjahr-Veranstaltungen sowie im Unterguggenberger Institut.

Info über den Standort des Münzprägestockes unter Tel. 0650-83 111 83 sowie im Internet unter www.unterguggenberger.org





HERZLICH WILLKOMMEN IN DER FERIENREGION HOHE SALVE

Die Ferienregion Hohe Salve liegt im Herzen des Tiroler Unterinntales und bietet mit ihren Orten Wörgl, Hopfgarten, Itter, Kirchbichl, Angerberg, Kelchsau, Mariastein und Angath wirkliches Shopperlebnis. Stöbern Sie in kleinen Geschäften und Boutiquen nach nicht Alltäglichem. Entdecken Sie echtes, bodenständiges Tiroler Handwerk, oder vertrauen Sie auf altbekannte Markengeschäfte. Egal was Sie suchen: Wörgl mit seinen Geschäften im Zentrum und den Einkaufszentren an den Ortseingängen verbreitet den Flair einer Großstadt. Aber nicht nur beim Shoppen hat Wörgl vieles zu bieten. Neben Kultur- und Sportveranstaltungen Sommer wie Winter kommen kulinarische Gaumenfreuden nicht zu kurz. Vom gediegenen Gasthof über leichte mediterrane Küche, italienischen Café's, Snackbars und englischen Pubs bis hin zum gehobenen Restaurant und eleganten Bars. In und um Wörgl finden Sie ein vielseitiges Angebot verschiedenster Lokalitäten, die Sie mit Ihrer kulinarischen Vielfalt verwöhnen.

Für optimales Badevergnügen sorgt die Wörgler Wasserwelt „WAVE“. Das Erlebnisbad mit großem Saunabereich und Freischwimmbad bietet neben Freizeitspaß, Erholung und Entspannung pur.



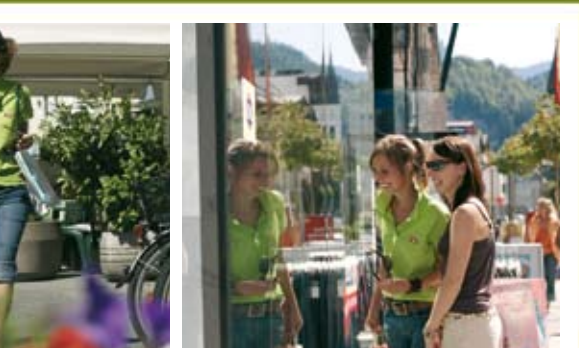
Besuche
Informa

A-6300 Wörgl

Fax: +43/(0)5332/71680

internet: www.hohe-salve.com

MO - FR: 09:00 - 18:00 Uhr, SA 09:00 - 12:00 Uhr





WÖRGL UND DIE WELT ANFANG DER 1930ER JAHRE

Es fehlte an Geld und in der Folge an Perspektiven, Arbeitsplätzen und Hoffnungen. Hunger und Not halten viele Menschen fest im Griff. Was und wer hilft in einer solchen Situation, wie entkommt man einer derart ausweglosen Falle? Es ist die **SOZIALE PHANTASIE** und der Mut, verkörpert in der Person Michael Unterguggenberger.

DIE WELT ANFANG DES DRITTEN JAHRTAUSENDS NACH CHRISTUS:

Noch immer dominieren Hunger, Not und Armut in vielen Regionen des Globus. Fehlt es aber auch an Geld, wenn jede EU-Kuh pro Tag höher subventioniert wird als die Hälfte der Weltarbeitnehmer am Tag verdient? Oder noch schlimmer: Ist uns die **SOZIALE PHANTASIE** völlig abhanden gekommen und deshalb keine Lösung in Sicht?

Josef Nussbaumer
A.Univ.Prof. an den SoWi-Fakultäten der
Universität Innsbruck
Implikation zu Michael Unterguggenberger



WIR BEDANKEN UNS HERZLICH FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG
BEI FOLGENDEN SPONSOREN:



